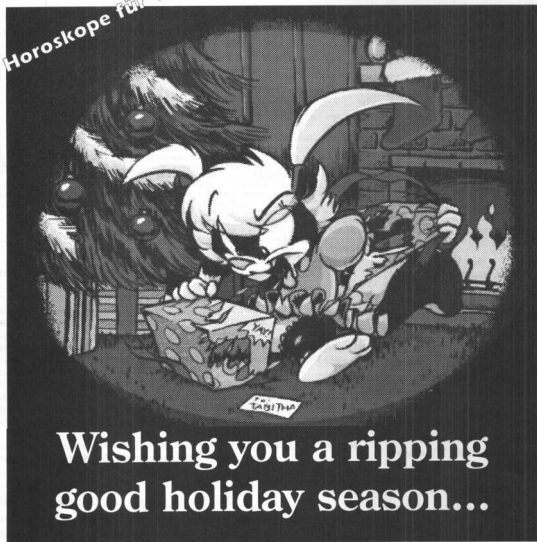


# FRIDOLIN

Nr. 84 - Dezember 95

Mit Horoskope für 1996



Wishing you a ripping  
good holiday season...

die zeitschrift für fröhliche informatikerInnen,  
wirtschaftsinformatikerInnen & datentechnikerInnen

**IMPRESSUM**  
**Medieninhaber**  
**& Verleger**  
**Verein d.**  
**Informationsstudien-**  
**nen**  
**e/o Fachschaft**  
**Informatik, TU Wien**  
**Redaktion**  
**& Layout**  
**Hart arbeitendes Volk**  
**alle**  
**Treitlerstr. 3, 1040 Wien,**  
**Tel.: 58801/8117**  
**Hersteller**  
**HTU-Wirtschaftsbetriebe GmbH, Wiedner**  
**Hauptstraße 8-10, 1040**  
**Wien**  
**Herstellungsort**  
**Wien**  
**Verlagspostamt**  
**1040 Wien, P.b.b.**

**Diesmal waren nicht ganz untätig:**  
**Niki, Simone, Marc, Monika, Martina, Meks, Beate, Roland**  
**(in keiner bestimmten Reihenfolge)**  
**Die Drecksarbeit geleistet haben vor allem:**  
**Cliff (das ist alles nur geklaut...)**

**Die Ansammlung von Papier und Druckerschwärze, die Du gerade in**  
**Händen hältst - der FRIDOLIN - wird von einer Handvoll Wapplerin-**  
**nen der Fachschaft Informatik produziert. Der Inhalt ist vollkom-**  
**men unzensuriert, bis auf ein bißerl Selbstzensur, das der Verklemm-**  
**heit bzw. der spezialisierten Vernunft jeder/jedes Einzelnen von uns**  
**entsteht. Wir versuchen trotz nicht zu**  
**leugnender politischen/philosophischen Position den FRIDOLIN so**  
**offen wie möglich zu gestalten (die diesbezügliche Pluralität kann**  
**natürlich nur bestehen, wenn Individuen anderer**  
**Schattierungen ihre Beiträge liefern).**  
**Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe müssen nicht mit**  
**der Meinung der Redaktion übereinstimmen.**

...Trotz Wehmachten wünscht Cliff!!!

**EDITORIAL**  
 Nun, ihr wisst ja, ich bin kein Freund von  
 großen Worten, drum möchte ich das, was  
 ich heute zu sagen habe - und im Grunde ja  
 schon immer mal sagen wollte, aber aus  
 irgendwelchen Gründen doch nie ausdrücken  
 konnte, nicht weil keine Gelegenheit dazu war, obwohl auch dies manch-  
 mal der Fall war, sondern weil ich meine, jedenfalls sei  
 es heute kurz, klar, deutlich und unmissverständlich ausgesprochen -  
 Dinge dieser Art werden heutzutage ja überhaupt viel zu selten gesagt, und  
 was bleibt sind dann laute Andeutungen, die mensch dann irgendwie zu  
 interpretieren hat, und... nun, ich glaube, ihr versteht was ich sagen will,  
 nicht?

|                        |    |
|------------------------|----|
| Die Wahl, oder?        | 2  |
| Recht auf Bildung      | 4  |
| Winf Seiten            | 6  |
| Das Kapital & Das Übel | 10 |
| ACM-Contest            | 12 |
| Bücher                 | 14 |
| Internettschulung      | 15 |
| LBSTX                  | 16 |
| PO Inhalt              | 17 |
| Connect request        | 18 |
| Horoskope              | 19 |

## INHALT

FRIDOLIN



# Die Wahl, oder?

Wie zu jeder Wahlzeit bereiten rechte und anti-soziale Gruppierungen Kopfschmerzen. Jedoch, wenn die Parteien genauer betrachtet werden, so wird erkannt, daß alle nur darauf abzielen möglichst wirtschaftskonforme Politik zu betreiben. Wirtschaftskonform ist all das, was wenig kostet. Da soziale Absicherungen und erträgliche Lebensumstände viel kosten, sind diese nicht konform. Selbst jene Personen, denen immer mehr soziale Absicherungen entzogen werden, bemühen sich Lösungen zu finden, die im Grunde nur Nachteile nach sich ziehen. Zwar gibt es graduelle Unterschiede zwischen den Parteien, wie vorgegangen werden soll, aber daß Einschnitte geschehen „müssen“ ist allgemeiner Konsens. Also kann die „Wahl“ (eine echte Wahl zwischen mehreren Alternativen gibt es nicht) nur unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, diesen Prozeß zu verlangsamen. Jenen Prozeß, dem die Wirtschaft wichtiger ist, als das Wohlbefinden der Menschen. Und der kann nur verlangsamt werden, indem jene extrem bürgerlichen Parteien (FPÖVP) nicht gewählt werden, denen massive Einschnitte ein Anliegen sind.

Jedoch darf mensch es sich nach der Wahl einfach nicht erlauben zu meinen, daß das Schlimmste wieder abgewendet sei und es kann wieder zur Tagesordnung

übergegangen werden. Die Entwicklung zu einem rechten, unsocialen Staat wäre dadurch trotzdem nicht gestoppt. Ein Staat, der Begriffe umdefiniert und die Geschichte verdrängt. Dies hätte zur Folge, daß es wieder leichter wäre, durch scheinlegale, pseudo-demokratische Argumentationsweise und Vorgehensweisen einem großen Teil der Bevölkerung Sachen einzureden, die jetzt noch als abscheulich und unzivilisiert gelten. Außerdem müssen sich alle im klaren sein, daß dann, ohne Rücksicht darauf, wie die Regierung stellt, weiterhin die Lebensumstände erschwert werden.

Für StudentInnen würde es konkret heißen, daß jene nach und nach nicht mehr studieren können, die einer niedrigeren Einkommensschicht angehören. Jüngere Generationen werden erst gar nicht so leicht das „Privileg“ Studium in Anspruch nehmen. Damit entsteht eine Gruppe, die in Sachen Bildung zur restlichen Bevölkerung, um einige Stufen höher gestellt ist. Das Schlimme daran ist, daß dann Information und Wissen zur Macht wird. Diese Macht kann für allerlei benützt werden und im guten, naiven Glauben wird widerspruchslos die vorgesezte Meinung angenommen. Daß dies eine Möglichkeit ist, ist allein dadurch gegeben, daß ein Land wie Österreich, keine große intellektuelle

Schicht benötigt, um alle Bereiche der Wirtschaft abzudecken.

Es werden aber nicht nur Angelegenheiten, die StudentInnen betreffen, sondern ganz normale, wie Wohnkosten, mangelnde Arbeit, Lebenskosten, Krankenversicherung, weniger Privatssphäre, weniger Freiräume, etc. (Informationen darüber gibt es zur genüge in HTU-Infos, in fridolins, auf der HTU, ...). Wenn diese Probleme anfallen wird es dann kaum einen Rückhalt geben, auf den Verlaß ist. So wird Leben zum Überlebenskampf.

Die „Wahl“ selber kann nur ein kleiner Teil eines „demokratischen“ Engagements sein. Wurschtigkeitsverhalten ist jetzt längst nicht mehr angebracht. Einzige Möglichkeit den Anstrengungen der Parlamentsparteien etwas entgegenzusetzen ist durch eigenständiges Interesse, an den Mechanismen innerhalb unserer Gesellschaft, die das eigene Leben bestimmen, regulieren, einschränken und auch zur Hölle machen. Am vorteilhaftesten ist es dieses Interesse durch Aufsuchen oder eigenständige Bildung von politischen, sozialen, außerparlamentarischen und fortschrittlichen Gruppen kundzutun. Nur so kann der Widerstand durch die eigenen Ideen und Vorstellungen erweitert werden.

MARC



## Recht auf Bildung? ... und wieviel mußst du dafür zahlen.

Die HochschülerInnenenschaft an der Technischen Universität Wien (HTU Wien) hat die bevorstehende Nationalratswahl zum Anlaß genommen, die Programme und Aussagen der Parteien zu den geplanten finanziellen Belastungen der Studierenden zu untersuchen.

Die Ergebnisse unserer Recherche über die in Aussicht gestellten Mehrbelastungen bzw. Verminderungen von Sozialleistungen stellen wir im folgenden weitgehend unkommentiert gegenüber:

|       | Studiengebühren | Familien-beihilfe | Freifahrt | Mitver-sicherung | Sonstiges | Gesamt    |
|-------|-----------------|-------------------|-----------|------------------|-----------|-----------|
| SPÖ   | 0               | 22.000            | 4.700     | 5.400            | 5.000 1)  | 32.100    |
| ÖVP   | 10.000          | 22.000            | 4.700     | 5.400            |           | 42.100 1) |
| F     | 6.000           | 22.000            | 4.700     | 5.400            | 5.000 2)  | 38.100 2) |
| GRÜNE | 0               | 0                 | 0         | 0                | 0         | 0         |
| LF    | 22.000 3)       | 22.000 3)         | 4.700 3)  | 5.400 3)         | 5.000 3)  | 42.100 3) |

Die Aussagen der Parteien zu:

### Studiengebühren

Die SPÖ und das Liberale Forum lehnen Studiengebühren ab.

Die ÖVP tritt für (sozial gestaffelte) Studiengebühren bis zu einer Höhe von 10.000 Schilling/Jahr ein.

Die Freiheitlichen verlangen Studiengebühren bei Überschreitung der Mindeststudien-

dauer um 2 Semester von 6000 Schilling/Jahr.  
Die Grünen lehnen Studiengebühren kategorisch ab.



### (Freifahrt & Mitversicherung bei den Eltern)

### Familienbeihilfe

Die SPÖ beabsichtigt, die Auszahlung der Familienbeihilfe an die Mindeststudiendauer (plus 1 Toleranzsemester pro Studienabschnitt) anzubinden. Das entspricht einer Kürzung von 22.000 Schilling/Jahr; der selbe Vorschlag kommt von den Freiheitlichen.

Die ÖVP fordert eine Reduktion des Zeitraumes für den Bezug der Familienbeihilfe von 27 Jahre auf 25 Jahre. Das bedeutet, daß viele Studierende, die an ihrer Diplomarbeit arbeiten, bzw. den Großteil ihres Studiums schon abgelegt haben, einen Job annehmen müssen, weil ihnen die Familienbeihilfe gestrichen wird.

Durch die Streichung der Familienbeihilfe verlieren die Studierenden auch die Freifahrt für öffentliche Verkehrsmittel und die Möglichkeit der Mitversicherung



3) Das Liberale Forum möchte die Familienbeihilfe gestaffelt nach der sozialen Situation der Eltern ausrechnen. Je nach Bedürftigkeit sollen 0 bis 50.000 Schilling/Jahr ausbezahlt werden. Freifahrt und Mitversicherung bei den Eltern sind in die Überlegungen der Liberalen nicht miteinbezogen.

Die Grünen lehnen eine Kürzung der Familienbeihilfe ab. Überdies wollen Sie die Familienbeihilfe direkt an die Studierenden ausbezahlen.



bei den Eltern. Eine Jahreskarte der Wiener Verkehrsbedriebe kostet 4.700 Schilling. Die Selbstversicherung beträgt monatlich

448,8 Schilling. Das sind pro Jahr rund 5.400 Schilling.

### Studienbeihilfen

Die SPÖ, die Grünen und das Liberale Forum fordern eine Erweiterung des BezieherInnenkreises. Das soll insbesondere durch die Erhöhung des ArbeitnehmerInnenabsetzbetrags erfolgen. Sie fordern die Anpassung der Höhe der Studienbeihilfe an die Inflationsrate.

Die Grünen wollen überdies den Bezug der Studienbeihilfe von 10 auf 12 Monate ausdehnen.

Die ÖVP steht dem gegenwärtigen Studienförderungsmodell kritisch gegenüber. Sie bevorzugt ein Studiendarlehenmodell mit moderaten Rückzahlungsvereinbarungen.

Die Freiheitlichen wollten oder konnten zum Studienförderungs-gesetz keine Stellungnahme abgeben.



1) Die ÖVP fordert eine einmalige Immatrikulationsgebühr von 5.000 Schilling am Beginn des Studiums.

2) Die Freiheitlichen treten für Studiengebühren bei SeniorInnenstudentInnen und Zweitstudien ein. Überdies verlangen sie Gebühren für die Wiederholung von Prüfungen. Die Höhe der zusätzlichen Belastungen wurde jedoch nicht beziffert. Die Freiheitlichen waren zu keiner Aussage dazu bereit.

Wir hoffen, daß ihr auch diese Aspekte bei der Wahl am 17. Dezember berücksichtigt.

**WALTER HASLINGER**  
VORSITZENDER DER HTU WIEN

### Es wird schon nicht so schlimm werden.

Es wird schon nicht so schlimm werden.  
Der Rechtsblock formiert sich  
Es wird schon nicht so schlimm werden.  
Der politische Ziehvater des rechtsextremen Terrors ist auf dem Sprung in die Regierung  
Es wird schon nicht so schlimm werden !!!

Es wird keine Härtefälle bei AusländerInnen mehr geben.  
Der Härtefall wird zum Normalfall.  
Rechtsextremismus wird keine Randerscheinung mehr sein, der Rechtsextremismus wird verstaatlicht, sein Terror wird zum Sport.  
Die Krone wird zum Staatsorgan, Sozialabbau zur Regel.  
Meinungsfreiheit wird zum Luxus.  
Überwachungsstaat ...

Es wird schon nicht so schlimm werden.

In der momentanen politischen Lage gilt es sich vereint dem menschenverachtenden, intoleranten Treiben rechter politischer Ziehväter entgegenzusetzen.

Jeder einzelne und jede einzelne von euch trägt die Verantwortung für zukünftige Entwicklungen in Österreich.

Niemand kann sagen nicht gewußt zu haben wofür bestimmte Parteien eintreten. Wir fordern euch auf, aktiv für einen menschlichen und toleranten Staat einzutreten. Ein Staat in dem alle, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion und ihrer Sexualität die gleichen Rechte und Chancen haben.

Es wird schon nicht so schlimm werden  
Briefbomben zerstören Menschenleben  
Es wird schon nicht so schlimm werden  
AusländerInnen werden ausgewiesen und in den Tod geschickt  
Es ist doch alles nicht so schlimm !!!

*Simone*





„Trotz verschiedener Bemühungen“ gelang es dem Präses der Prüfungskommission für WInf-2.Abschnitt, Karagiannis, nicht, eine gute Kommunikation mit den PrüferInnen der TU (ca. 10 Personen) zustandezubringen. Karagiannis selber war es, der einigen TU-Profis die Begutachtung von Diplomarbeiten verweigerte, was die Fachgruppe Informatik in Erstaunen versetzte. Letztere ersuchte diesen Oktober Herrn Karagiannis diesen Ausschuß zu beenden. Daß sich unter den ausgeschlossenen die einzige Professorin befindet, sei nur nebenbei angemerkt. Insgesamt also beschwerten sich die „cuatros caudillos“ also über die eigene Kommunikationsunfähigkeit in Sachen Prüfungsorganisation.

Der gesetzlichen Unterschiedlichkeit der Prüfungssysteme (SOWI-Technik) wurde durch die Anrechnungspraxis im alten Studienplan Rechnung getragen. Als Karagiannis diese Anrechnungspraxis eigenmächtig unterlaufen wollte („Grüne Formularflut“), wurde sie durch Ministerium und StuKo als rechtmäßig bestätigt. Auch in diesem Punkt scheinen die „cuatros caudillos“ ihre Probleme anderen zu unterschieben.

## ... zur wahnwitzigen Begründung dieses Antrags

„Ziel des Antrags ist die Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs des Studiums“ sagen Leute, die für die absolut chaotische und studierendenfeindliche Art und Weise der Einführung des Neuen Studienplans verantwortlich sind. Karagiannis hat als Vorsitzender der StuKo, die diesen Studienplan im Mai beschloß, keine einziges TU Institut rechtzeitig informiert, und auch die Erstsemestrigen im Regen stehen lassen. Am SOWI-Dekanat gibt es nur den Studienplan zu kaufen - aber wer soll anhand dieses Gesetztextes herausfinden können, welche Übungen zu besuchen

sind? Den Profs ist sehrwohl klar, daß weiterreichende Information notwendig ist, und trotzdem sind sie nicht bereit auch nur einen Finger dafür zu rühren!

Sie meinen, daß Wahlmöglichkeiten erhalten bleiben, aber daß „ungeeignete“ Lehrveranstaltungen nicht mehr angerechnet werden sollen. Wer bitte soll denn bestimmen was „ungeeignet“ ist? Wir Studierende oder die „cuatros caudillos“?

Ich kann nicht polemisch genug werden, wenn die uns zustehende Wahl, welches Fach wir auf welcher Uni machen wollen, von den Herren Professoren als „Prüfungstourismus“ diffamiert wird. Hier werden uns sogar die elementarsten Rechte abgesprochen!

## Was Ihr immer schon über die Grunde wissen wolltet, aber Euch nie zu fragen traudet

Neben den Verstrickungen der „cuatros caudillos“ in die katastrophale Einführung des Neuen Studienplans wird das Inst.f.Angew.Informatik von immer mehr Studierenden gemieden. Die Prüfungen bei Haring gelten als unfair und unangenehm, lediglich die Projektstudien ziehen einiges Interesse auf sich. Dazu besteht ihre berechnete Hoffnung, daß mit der Einführung des UniStG der Standort TU „wegrationalisiert“ wird. Aufhebung von parallelen Angeboten ist die explizite Absicht des Ministeriums bei der Studienreform. Wenn einmal der Zuschlag erfolgt ist, dann gibt es keine „Konkurrenz“, keinen „Prüfungstourismus“, keine „TU-Professoren“, keine Anderen mehr. Eine Monopolisierung der WInf an der SOWI würde die Unfähigkeit der „Vier Generale“ vergessen machen, und ihre Prüfungen unausweichlich.

Eine SOWI-WInf bedeutet für das Einkommen der SOWI-Lehrenden sichere Prüfungstaxen, sichere remunerierte Lehraufträge (extra Bezahlung) und

größere Budgetanteile. Eine SOWI-WInf heißt, daß die „cuatros caudillos“ mit dem BWZ gemeinsame Sache machen können. Eine SOWI-WInf verlangt nicht mehr, sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen. Es ist halt schön, den Kuchen im Hause aufzuteilen, einander zu helfen - nur unter Profs, versteht sich.

## Und was das für uns Studierende heißt...

Erst einmal nichts. Die sollen nur versuchen diese peinliche Geschichte ins Ministerium zu bringen (nur dieses kann eine Standortentscheidung treffen). In Folge wird die Zusammenarbeit seitens der UNI-Profis wohl immer schlechter, die Monopolisierungsversuche immer unverfrorener. Und letztlich wird, vor allem wenn Geld für den Ausbau des BWZ freigegeben wird und die ganze SOWI dort rauszieht, WInf geteilt oder zur Gänze einer Uni zugesprochen werden.

In jedem Fall springt für die Studierenden nichts dabei heraus. Bei jeder Trennungsentscheidung sind wir die Blöden, deren Meinung nicht interessiert. Aber in diesem Fall macht sich die SOWI derart lächerlich, daß wir den Taten der „cuatros caudillos“ schmunzelnd zusehen können: Wenn das alles ist, dann Gute Nacht SOWI!

**NIKOLAUS KIRSTEIN**

studienrichtungsvertreter wirtschaftsinformatik wien

(1) caudillos werden in Lateinamerika die Anführer von Rebellenarmeen genannt, die mit aller Gewalt demokratische Regierungen zugunsten von Großgrundbesitzern, Kirche und Konzernen stürzen wollen. Haring, Karagiannis, Quirchmayr und Vinek erinnern mich mit ihrem heroischen Vorgehen, ihren unsähtlichen Argumenten und ihrer Machtpolitik an diese caudillos - Haudegen für die Sache der Stärkeren auf Kosten der in den Gremien unterrepräsentierten Studierenden.

# Das Berufsbild von Wirtschaftsinformatikerinnen



Als einzige empirische Untersuchung existiert eine Studie des Wissenschaftsministeriums erstellt von Gabriele Sax.

65% der Absolventinnen arbeiten in der Privatwirtschaft, 16% im Öffentlichen Dienst, 8% werden selbstständig. Aufgegliedert nach Fachbereichen: Handel (16%), Industrie (21%), Gewerbe (11%), Banken u. Versicherungen (17%). Öffentliche Verwaltung (9%), Wissenschaft (11%), außeruniversitäre Lehrfähigkeit (7%). In Wissenschaft sind Männer anteilsmäßig stärker vertreten als Frauen, im Handel umgekehrt.

Im Unternehmen sind ca. 61% direkt im EDV-Bereich tätig, 22% in einem Fachbereich mit EDV-Bezug (z.B. in der Buchhaltung für die EDV verantwortlich) und 17% arbeiten in einem Fachbereich ohne direkten Bezug zur EDV. Während die Unternehmen im Forschungsbereich Frauen anteilsmäßig aufnehmen, werden im Wissenschaftsbereich Männer bevorzugt. Ein Fünftel der Absolventinnen arbeitet in Unternehmen mit weniger als 50, ein Drittel in solchen mit mehr als 100 Mitarbeiterinnen.

**Fazit:** Wirtschaftsinformatikerinnen arbeiten in vielen Bereichen, deren Summe sich kaum eignet EINF Berufsbild zu zeichnen

Die Stuko hat die Aufgabe den Studieninhalt zu skizzieren. Dazu kann mensch ein "Bild" entwerfen, oder "Ziele" vorgeben. Der einzige ernsthafte Diskussionsbeitrag entsprang der Feder von Karl Fröschl (Inst.f.Staatsl. u. Computerverfahren) im Jahre 1993. Bezeichnend, daß die um das Berufsbild so bemühte "caudillos" in den vorbereitenden Sitzungen darüber nie diskutieren wollten.

Die Stuko hat sich bei der inhaltlichen Gestaltung an den Vorgaben durch den Nationalrat (Benennung der Fächer) zu halten, und sich in der Vergangeneit für eine "formal hochwertige, an der wissenschaftlichen Argumentation orientierten Wissens- und Bildungsvermittlung verfohlung" ausgesprochen, wie auch zur Gleichgewichtung von Informatik und Wirtschaftswissenschaft, wie auch für flexible Fächerkombinationen. Alle Unterlagen sind kopierbereit in der Fachschaft vorhanden.

## Winf Neuer Studienplan

Fach Grundzüge der Informatik an der TU:

- 2VO Algorithmen und Datenstrukturen 1 (Purgathofer W.)
- 2VO Informationsstrukturen (Fleissner)
- 2VO Theorie der Informatik (Salzer)
- 2VO Einführung in das Programmieren (Kropatsch)
- 1UE Theorie der Informatik
- 3PR EPROG
- 2PR Algorithmen und Datenstrukturen 1

Beschluß der Studienkommission (Stuko) vom 15.11.1995  
Den aktuellen Stand des Studienplans gibt es in der Fachschaft um 88 10.- im Prüfungsordner.

## Die Studienrichtungverteilung Wirtschaftsinformatik erreicht Du

- an der TU in der Fachschaft Informatik 1040 Teilstr. 3
- an der Uni in der Fachschaft SOWI 1010, Dr. Karl Lueger Ring 1

Tel.: 58801-8120  
jeden di 14-16 uhr

- via Internet email:
- winf@computerv.hiv.ljwien.ac.at
- am Update der Web-Seite wird gearbeitet
- oder in der Black-Box als "Siv Wirtschaftsinformatik"

Die Studienrichtungsverteilung sind die Mitarbeiterinnen namens Gobi, Niki, Thomas, Wolter und Zahn.

**INFO**

## Die Situationsanalyse der „Caudillos“

Winf ist ein gemeinsam an Universität und TU Wien eingerichtetes SOWI-Studium, das im Gegensatz zur TU von der SOWI-Fakultät der Universität Wien in seinem Gesamtumfang angeboten wird. Die gemeinsam eingerichtete interuniversitäre Studienkommission leidet daran, daß deren Sitzungen von Professorenvertreter der TU nur äußerst sporadisch besucht werden.

Eigene Lehrveranstaltungen für die Studienrichtung WEInf, die als das besondere „Berufsbild des Wirtschaftsinformatikers“ eingehen, werden an der TU nicht angeboten; Wirtschaftsinformatik stellt dort bloß ein „Anhängsel“ zur Informatik dar, was sich besonders darin ausdrückt, daß Informatik-Lehrveranstaltungen für die WInf „recycelt“ werden. Diese Haltung wird zusätzlich dadurch unterstrichen, daß an der TU keine eigenen Lehraufträge für WInf vergeben werden.

Für die PrüferInnen an der TU stellt der vom SOWI-Gesetz geforderte Prüfungsmodus ein zusätzliche Belastung dar, da sie neben Prüfungsterminen für InformatikerInnen eigene Termine für WirtschaftsinformatikerInnen anbieten müssen. Dieses unterschiedliche Prüfungssystem führt immer wieder zu Reibungsverlusten in der Kommunikation mit dem Prüfungsamt der SOWI-Fakultät und zum Versuch, den gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsmodus für WInf an jenen des Gesetzes über Technische Studienrichtungen anzupassen. Dies resultiert in Konflikten mit Prüfungsamt und Präsidium der SOWI-Fakultät, weshalb von VertreterInnen der TU in der Studienkommission die Einrichtung eines eigenen Prüfungsamtes an der TU beantragt wurde. Weiter problematisch, vor allem für Studierende, ist, daß an der TU für das laufende Wintersemester 1995/96 dem Prüfungsamt so gut wie keine Prüfungstermine rechtzeitig bekanntgegeben wurden. Trotz verschiedener Bemühungen konnte keine Verbesserung der Situation erzielt werden.

Aus der Möglichkeit, WInf entweder an der TU oder an der Universität Wien zu immatrikulieren, ergibt sich zudem eine Verfälschung der Statistik insofern, als StudentInnen, die alle Lehrveranstaltungen an einer der beiden Universitäten absolviert haben, unter Umständen als AbsolventInnen der jeweils anderen Universität gezählt werden.

---

## Situationsanalyse der Fachschaft

WInf gehört zu den Studien mit den kompliziertesten Studienvorschriften. Um Wahlmöglichkeiten zu erweitern nahmen die StudierendenvertreterInnen das in Kauf. Dr. Karl Fröschl (StuKo-Vors. 1992-94) unterhielt eine immer aktuelle Schautafel, und informierte kompetent in seinen Sprechstunden.

Seit dem Amtsantritt von Prof. Karagiannis als StuKo-Vors. und Präses der Prüfungskommission für den zweiten Studieneinabschnitt ist alles anders: Keine Schautafel, keine Kommunikation mit Lehrenden der TU, lediglich sporadische Berichte über die eigenen Tätigkeit in der StuKo, Versagen bei Einführung des Neuen Studienplans.

Das SOWI-Dekanat ist teilweise überlastet, teilweise schlecht eingeschult. Die uns betreuenden Kolleginnen sind weisungsgebunden und müssen manchmal Weisungen exekutieren, die uns nicht recht sind. Beachte, daß das keine persönlichen Angriffe auf Dich sind!

Bei den Instituten, an denen wir studieren, variiert die Studierendenfreundlichkeit extrem. Musterinstitute gibts an Uni und TU wie auch Institute, für die die WInf nicht existiert.

Summa summarum braucht es für ein interuniversitäres Studium viel Kommunikationsarbeit, die von den zuständigen Stellen nicht geleistet wird.

Inhaltlich stehen wir für eine Berufsvorbildung mit breitesten Spezialisierungsmöglichkeiten. Eine Aufhebung der Interuniversität kann diesem Ziel nicht dienen. Sie soll aber dann überlegt werden, wenn der Standort Uni Hauptgebäude in die Brünner Straße verlegt wird. Doch auch diese Entfernung kann mit U4/U6 (wird bis zum BWZ verlängert, aber wann?) erträglich bleiben.

Wir treten sehr vehement in den verschiedensten Kommissionen dafür ein, daß alle Institute mehr für uns Studierende tun - und rufen auch Dich auf aktive zu werden!



# Das Kapital

## & Das notwendige Übel

So unzertrennlich wie das „Amen“ nach dem Gebet, sind auch Beschwerden nach schriftlichen Arbeiten aus Rechenerarchitekturen geworden. Kein Wunder: eine schriftliche Prüfung mit fast 100 % negativen Noten, durchschnittliche Durchfallsraten von ca. 60 %, beim letzten Test waren es nach dem blassen mehr sein - sogar 70 % und bessere Noten als Genügend sind ohnehin so selten wie Wasser in der Wüste.

der Probleme zu finden und zu lösen. Die Antwort: Es gibt keine Probleme, es wird der Kopezsache Leistungsanspruch - nur die Besten kommen durch, und von denen nur 2 % - exekutiert.

### ...Übung nicht gesetzeskonform...

Warum werden hohe Leistungsanforderungen vom Institut für technische Informatik (Kopetz & Grünbacher) so vehement unterstützt? Ist es ein Anliegen viel Wissen an Studierende weiterzugeben, oder soll dadurch nur vom eigenen (nicht)leistenden abgeleitet werden? Tatsache ist jedenfalls: Für die Benotung der Rechenerarchitekturen Übung im SS 95 wurde nur ein einziger, 70 minütiger Test herangezogen. Nach AHSIG § 16 nimmt eine Kopie seines Rechenerkenntnisses (Name der Redaktion bekannt) wollte bei der Einsicht- abgehalten wurde.

Ein Student (Name der Redaktion bekannt) wollte bei der Einsicht- abgehalten wurde. SS 95 nicht gesetzeskonform kann gesagt werden, daß die Rechenerarchitekturen Übung im werden wiederholt und in verschiedener Form geprüft. Die Kenntnisse des Studierenden gesamte „Erfolg der Teilnahme“, Prüfungsausschuss benotet, sondern der ein bestimmter zeitlich begrenzter Veranstaltung erfolgt. Es wird nicht der gesamten Dauer der Lehrveranstaltung während Kontrolle der Mitharbeit während der gesamten Dauer der Teil- Beurteilung des Erfolges der Teil- scharakter“ die vorliegt, wenn die Übung mit immanenem Prüfungs- eine Übung eine „Lehrveranstaltung“ zu lösen, und weiters ist en zu entsprechen und konkrete beruflichen Zielen der Diplomstud- haben Übungen der praktisch-

Hier soll offensichtlich eine Tradition entwickelt werden, da Traditionen grundsätzlich als Teile von Ereignissen gesehen werden ohne zu hinterfragen ob diese Teile überhaupt notwendig oder sinnvoll sind. Gleichzeitig stellt sich die Frage warum ist es für die Abteilung für VLSI-Entwurf so notwendig ist eine so seltsame Unart zu kultivieren, anstatt die Ursachen



architekturentests. Die Assistentinnen des Instituts haben ihm das nicht gewährt! Nach § 43 AHStG: Dem Studierenden ist Einsicht in die Beurteilungsunterlagen (...) zu gewähren, wenn er dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe des Beurteilungsergebnisses beantragt. Der Studierende ist berechtigt, von den Beurteilungsunterlagen Kopien anzufertigen. Obwohl es diesbezüglich bereits Probleme gab und die Fachschaft Informatik auf das Gesetz hinwies, werden hier absichtlich gesetzlich anerkannte Rechte der Studierenden verletzt.

„Da würden ja alle  
kommen.“

Bei einem Gespräch zwischen Prof. Grünbacher und der Fachschaft Informatik kam es bezüglich der Rechnerarchitekturen Übung im SS 95 zu keinem Ergebnis. Prof. Grünbacher lehnte es ab für Studierende, die extreme Probleme durch den negativen Übungsabschluß haben (z. B. Studienabschluß verzögert sich um ein

Jahr), eine zusätzliche Leistungsüberprüfung abzuhalten. Die Begründung dafür: „Da würden ja alle kommen.“ Aber es besteht trotzdem Hoffnung, denn: Nächstes Jahr wird alles ganz anders, und hoffentlich viel besser.

Im Juni wurde der Test abgehalten, im Oktober der Nachtragstest. Es gab Studierende die bei beiden Tests angetreten sind. Erst nach Intervention der Fachschaft Informatik wurde das Vorhaben, pro Test ein Zeugnis zu versenden, fallengelassen. Natürlich wäre das ungesetzlich gewesen für eine Übung zwei Zeugnisse zu versenden, aber wer

173,50 Schilling Übungstaxe pro Studentin nicht ehrt, ist die Million nicht wert! Auch Kopetz hat die Studierenden immer geehrt, oder besser gesagt die mit deren Zeugnissen verbundenen Prüfungstaxen, da er auch jenen Studierenden Zeugnisse zugesandt hat (damals, als es noch keine kommissionellen Übungen gab, und dadurch nicht auffiel), die sich nur für die Übung angemeldet haben, aber nie dort waren.

Yes, yes, yes ... es gibt aber zum Glück auch ein paar, die kreatives Potential, Fachwissen und realistische Einschätzung kombinieren können.

Neues, Altes und überhaupt und außerdem zu Übungen im allgemeinen und Rechnerarchitekturen im speziellen im nächsten Fridl.

**DIE FACHSCHAFT INFORMATIK**



NUN SPRING SCHON, WAS KANN ICH DAFÜR, DAB ER NUR NOCH 2 FALLSCHIRME ÜBRIG HATTE.



## ACM-Programmierung TU beim Contest

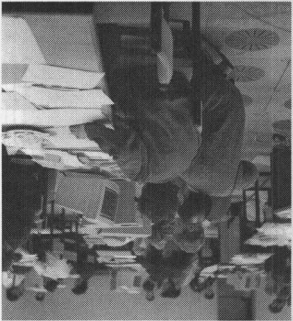
die 1995 ein Team für den Wettbewerb aufstellte. Schon 1994 hatten auf weiter Flur nur ein wackeres Team entsandt, damals nach Zürich zum Southwestern Regional Contest.

Als Sponsorin für die Bezahlung der Reise-, Aufenthalts- und Wettbewerbskosten konnte auch heuer, wie schon 1994, die Österreichische Computer Gesellschaft (danke!) von Ass. Dr. Gerald Futschek gewonnen werden. Er kümmerte sich auch um die Voraussetzung an der TU und noch vieles mehr.

Sie kapitulierten sich damit auf den sensationellen ersten Platz unter allen Teams aus der ehemaligen westlichen Hemisphäre. Was freilich keineswegs nur daran lag, daß die anderen Teams zu diesem Bewerb aus Polen, Slowenien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn kamen.

Gleich fünf Teams hatten sich für die Teilnahme am internationalen Programmierwettbewerb der ACM (Association for Computing Machinery) interessiert, nachdem ihn sogar der *fridolin* in seiner Ausgabe 80 angekündigt hatte. Sollte der genaue Wortlaut des entsprechenden Beitrags der/dem wertenden LeserIn entfallen sein: Siehe WWW-Adresse am Ende des Artikels

Zwei jener fünf Teams wurden in der TU-internen Vorauscheidung für die Teilnahme am Central European Regional Contest ausgewählt. Einem davon kam bedauerlicherweise aber die olympische Idee dann am Abend vor der Abreise kurzfristig abhandeln, sodaß kein Ersatzteam mehr aufgestellt werden konnte. Um die drei Wankelmütigen nicht dem geballten Volkszorn der TU-InformatikerInnen auszuliefern seien ihre vielerorts wohlbekannten Namen an dieser Stelle schamhaft verschwiegen.



*Unser ACM-Team in Aktion, Aufnahme durch die Glas-Absperzung, weil die BetrachterInnen während der 5 Stunden des Bewerbs natürlich nicht zu den Teams hinein durften.*

Als Begründung für das geringe Interesse anderer Universitäten könnte die/der westliche TU-StudentIn vermuten: „Zürich ist o.k., aber Bräslawa?“ Es mag schon etwas dran sein, wenn es um das Flair der Stadt geht. Was den Bewerb selbst aber betrifft, muß anerkennend der Hut gezogen werden vor dem Dekan der Fakultät für Mathematik und Informatik, Prof. Dr. Peter Mederly, und seinem MitarbeiterInnenstab an der Comenius Universität. So wurden wir etwa mit dem universitätseigenen Kleinbus herumgeführt und auch sonst sehr zuvorkommend behandelt. All dies verdient umso mehr Lob, als der Bewerb der erste dieser Art an der Comenius Universität war.

Österreich hinkt bezüglich der olympischen Idee, zumindest soweit es den ACM-Programmierung Contest betrifft, leider noch etwas hinterher. So war die TU die einzige österreichische Universität,

Dafür errangen Martin Aster, Albert Cester und Burkhard Zimmermann als ultimatives Team auf Anhieb den achten Platz unter den 30 Teams zu je drei StudentInnen die sich am 11.11.1995 in Bräslawa an der Comenius Uni-



# ARTIKEL

Für all jene, denen das nicht genug ist, aber wem sage ich das: Ihr müßt einfach nur Erste werden, dann kommt ihr ins Finale, das immer in den USA abgehalten wird, diesmal in Philadelphia am 16.2.1996. Nur keine falsche Rücksichtnahme auf die SponsorInnen! Diesmal betrifft das allerdings leider noch nicht uns, sondern Team 2 der Universität Warschau, die in Bratislava gewannen.

Und noch etwas: Wettbewerbsprache ist bei den Programmierbewerben der ACM nicht Slowakisch, sondern überall Englisch! Genauso wurde als Programmiersprache nicht etwa Hexcode-Direkteingabe oder irgendeine slawische Variante von FORTRAN verwendet, sondern es stand C (Microsoft C++, Version 3.1) oder PASCAL (Borlands Turbo Pascal 7.0) zur Verfügung, und all das nicht auf irgendwelchen noch in Ostzeiten herbeigeschmuggelten 8088ern, sondern doch auf brandneuen 66MHz-486-Rechnern. Trotzdem sei gesagt: Es gibt auch Teams, die sich dafür zu gut sind, weil sie zu Hause nur auf ihren rundherum aufgemotzten Worksta-

tions mit dem GCC in irgendeiner zukünftigen Version zu arbeiten gewohnt sind. Bitte, solche sollen sich nicht all zu sehr für eine Teilnahme bei einem ACM-Bewerb interessieren, damit sich nicht wieder ein bereits nominiertes Team knapp vor der Abfahrt verabschiedet!

Ebenso zu erwähnen sei, daß auch die Geschenke für alle Teilnehmenden, Programmpakete der Firma Microsoft(R), allfällig interessierte hartgesottene Kämpfernaturen nicht wirklich abschrecken dürfen.

Und letztlich noch etwas für die von schlichten Existenzängsten Geplagten: Buffets waren nahezu immer greifbar.

Abschluß: Solche internationale Wettbewerbe seien allen empfohlen. Es entsteht nicht nur Streß, sondern irgendwie eine Atmosphäre grenzüberschreitender Gemeinsamkeit. So etwa in der lockeren Unterhaltung mit dem Begleiter zweier Teams aus Szeged, Ungarn, wie ich als Coach des TU-Teams fand, oder, als wir, um an vegetari-

sches Essen zu kommen, die KollegInnen eines anderen Teams baten, Dolmetsch zu spielen. Und die Leute auf der Straße waren ja sowieso ur-nett.

Zum Abschied noch ein paar WWW-Adressen für alle Interessierten, auch mit dem Hintergedanken:

## DER CONTEST 1996 KOMMT BESTIMMT!

Zum Bewerb in Bratislava:  
<http://www.uniba.sk/acm/>

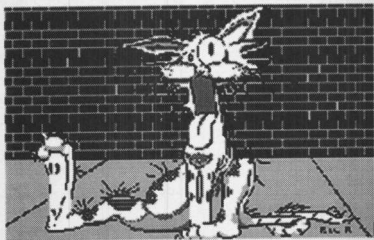
<http://info.tu.wien.ac.at:4324/htu-info/fachschaften/inf/frid80.html> ist der Auszug aus fridol 80, wie oben angekündigt. Dort findet Ihr übrigens auch einen kurzen Bericht über den Contest 1994.

<http://www.acm.inf.ethz.ch/EchoZem.html> enthält eine sehr stimungsvolle Schilderung des Contests 1994, die so richtig Lust auf ACM-Contests macht. Sie stammt von den GewinnerInnen des Contests 1994. Aber vielleicht schwelge ich auch nur in eigenen Erinnerungen, war ich in Zürich doch mit dabei...

Probleme verflüsselter Bewerbe können unter anderem auch aus Zürich via <http://vis-next.iic.ethz.ch/pub/ACM/Problems> erreicht werden.

So. Ich glaube, das ist fürs erste genug Futter für alle ACM-willigen WWW-TigerInnen.

**BERNHARD BODENSTORFER**





# Bücher zur Kommunikation in Netzen

## Wegweiserin durch Computernetze

Ist von Frauen für Frauen durch die rasend schnell wuchernden Computernetze. Die Autorinnen beantworten einfache Fragen (Was ist eine Mailbox?, Wer ist Sysop?, Wie funktioniert Internet?), erklären Grundbegriffe der Vernetzung und führen die Leserin in ihr erstes Cyberabenteuer. Shareware und Public-domain-Programme werden ebenso besprochen wie Datenschutz und Kostenfragen.

Ein eigenes Kapitel ist dem Zerberus-Programm gewidmet, weil die Frauenmailboxen und das CL-Netz sind enthalten und auch Standardprobleme nebst Lösungsvorschlägen.

Der virtuelle Raum wird nach wie vor von Kerlen dominiert, entsprechend großkotzig gebärdet sich der Cyberdiktator, Nebenwirkungen dieser Dominanz sind Sexismus und das ewige nervige Anmachen

AS I, THE MANIACAL TIRANT, LOOK DOWN UPON MY PATIENT SUBJECTS....

LAWS! HA HA HA! LUNATIC THINGS ARE THEIR MY MAD DESIGNS! MY LABOR NECESSARY TO EXECUTE TO ME EXCEPT AS THE BRUTE PUNY LIVES MEAN NOTHING

bedingungslosponort. Doch längst gibt es Mischen: Der frauenspezifische internationale Adreßteil beinhaltet u.a. Mailing-Listen zu verschiedensten Frauenthemen weltweit.

Buchtitel: Computervernetzung für Frauen. Mailboxen, Internet und alles andere. Ein Handbuch für Einsteigerinnen. Hg. von Frauen-UmweltNetz, 180 Seiten, eFFe-Verlag, Bern/Dortmund und 1995.

KommunikationsNetze

Die Herausgeberinnen schreiben kein klassisches Editorial, sondern verfassen es in Form eines Rätsels. Frustriert macht sich die Leserin nach mehreren vergeblichen Lösungsversuchen an die anderen Beiträge mit unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten (Darstellung, Analyse, Kritik, Essayistik, Lyrik, Bilder und ein weiteres Rätsel). Und genauso unterschiedlich ist auch deren Qualität: Viele köcheln im alten Saft, analysieren Spiegel und taz, kritisieren Luise Pusch und Senta Trömel-Ploitz.

zu stehen: sie führt vor, wie sehr die Angst, als uncool oder verklemmt zu gelten, belastet. Alles in allem ein Buch, das hungrig macht nach mehr.

Juana

Buchtitel: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis 40: Wortwechsel. Sprache und Kom-munikationsnetze, 154 Seiten, Köln 1995.

Die Buchtips sind aus der zuletzt erschienen Zeitschrift „Weiber-Diwan“ entnommen, eine Rezensionen Zeitschrift der Buchhandlung Frauenzimmer.

FRAUENREFERAT, MONIKA



# INFO

## It's not a bug, it's a feature...

Da hat mir doch glatt so ein Viech das letzte mal das Ende vom Showdown weg gefressen. Es ist wirklich furchtbar, nichts ist mehr sicher vor ihnen.

Ich bitte hiermit alle um Verzeihung denn ich mit diesem Entzug schlaflose Nächte beschert habe, und verspreche hoch und

heilig das es nie wieder vorkommen wird (ich besprühe einfach alles mit Insekten-spray...).

Hier nun der letzte Paragraph in voller Länge:

*Er und seine Kollegen, fügte er hinzu, brächten in vierundzwanzig Stunden vielleicht tausend zur Strecke, dann fegten sie die Lei-*

*chen zusammen und täten sie in die Mülleimer hinter den Jade Towers, die von der städtischen Müllabfuhr nach wie vor geleert würden.*

Wer will kann übrigens die früheren Teile der Geschichte gerne in der Fachschaft in alten Fridls nachlesen.



## Spruch des Tages

**'Was wir tun ist eigentlich pervers. Wir verfolgen das Licht in die falsche Richtung.'**

**(W. Purgathofer, 21.11.95, bei der Erklärung von Raytracing)**

## InterNet - Schulungen für Studentinnen

finden am

12.12.95, von 15:30 bis 18:00 Uhr

13.12.95, von 13:00 bis 15:00 Uhr

im Schulungsraum des EDV-Zentrums statt. Anmeldung im Sekretariat der HTU, Freihaus, roter Bereich, 1.Stock, zu den Öffnungszeiten des Sekretariats, Tel.: 58801/5886.

Die Schulungen richten sich vor allem an Anfängerinnen, auf Wunsch werden aber auch Schulungen für Fortgeschrittene angeboten. Und das ganze ist natürlich ganz und überhaupt kostenlos.

Hast du Fragen dazu? Dann komm ins Frauenreferat, Sprechstunden jeden Dienstag von 16:00 bis 18:00, oder ruf an: Tel. 58801/5890.

Das Frauenreferat bietet außerdem in Zusammenarbeit mit der BOKU Selbstverteidigungskurse für Studentinnen an, die genauen Termine werden erst bekanntgegeben.

MONIKA





# INFO

# Prüfungsordner - Inhaltsverzeichnis

## Informatik 1. Abschnitt

### Mathematik und theoretische Informatik

Mathematik 1 - Baron VO  
Mathematik 2 - Baron VO  
Mathematik 3 - Baron VO  
Mathematik 1 - Kaiser VO  
Mathematik 2 - Kaiser VO  
Mathematik 3 - Kaiser VO  
Analysis - Baron VO  
Algebra - Baron VO  
Lineare Algebra - Baron VO  
Graphentheorie und Kombinatorik - Baron VO  
Analysis - Kaiser VO  
Algebra - Kaiser VO  
Lineare Algebra - Kaiser VO  
Graphentheorie und Kombinatorik - Kaiser VO  
Analysis - Blümlinger VO/UE  
Mathematische Logik VO/UE  
Einführung in die Theorie der Informatik VO  
Einführung in die Theorie der Informatik UE  
Konzepte der AI VO

### Praktische Informatik

Einführung in das Programmieren (EPROG) VO  
Einführung in die Informatik (früher INFO 1) VO  
Einführung in die Informatik (früher INFO1) UE  
Algodat 1 (früher INFO 2) VO/UE  
Algodat 2 (früher Algodat) VO/UE  
Systemprogrammierung VO/UE Tests

### Technische Informatik

Elektrotechnik VO + UE Tests  
Rechnerstrukturen VU  
Rechnerarchitekturen VO/LJ  
Prozeßautomatisierung VO/UE

## Angewandte Informatik und gesellschaftliche Bezüge

Informationsstrukturen VO  
Informationsstrukturen Index  
Arbeitssoziologie und Organisationspsychologie VO  
Mensch-Maschine Kommunikation AG  
Software Engineering 1 VO  
Software Engineering 2 VO  
Softwareprojektmanagement VU  
Datenschutz und Datensicherheit VO  
Datenschutz Index  
Datensicherheit Index

## Informatik 2. Abschnitt Mathematik und theoretische Informatik

Numerische Mathematik VO/UE  
Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik (EWST) - Viertl VO  
Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik (EWST) - Kusolitsch VO/UE  
Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik (EWST) - Dutter VO  
Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik (EWST) - Réves VO (engl.)  
Automaten und formale Sprachen VO/UE  
Algorithmen-, Rekursions- u. Komplexitätstheorie VO/UE  
Analyse von Algorithmen VO  
OR/Methoden der Optimierung VO/UE

### Praktische Informatik

Computergraphik (früher GDV) VO  
Datenbanksysteme (DBS) VO/UE  
Vergleich v. Programmiersprachen AG  
Übersetzerbau (Compilerbau) VO  
Wissensbasierte Systeme (früher Expertensysteme) VO

### Technische Informatik

Rechnernetzwerke VO/UE  
Echtzeitsysteme VO

## Angewandte Informatik und gesellschaftliche Bezüge

BWL für Informatik VO

### Wahlfächer

User Interface Design VO  
Entwurf von Mikroprozessorsystemen VO  
Lokale Netze VO  
Fallstudien v. Betriebssystemen VO/UE  
Computergraphik 2 & 3 VO  
Computeranimation VO  
Fraktale VO  
Geräte für die graph. DV VO

## Informatik - SpezialitätenL

### VAs - Kopiervorlagen - ausgearbeitete Prüfungsbsp.

Mathe 2 - Baron gerechnete Bsp.  
Mathe 2 - Baron systemat. Fragen-sammlung Theorie  
Mathe 2 - Kaiser Praxis-Musterlösungen  
Mathe 2 - Kaiser Theorieausarbeitung  
Elektrotechnik gerechnete Beispiele  
Elektrotechnik Theorie-Ausarbeitung  
Prozeßautomatisierung gerechnete Beispiele  
Konzepte der AI Ausarbeitung 1 + 2  
Graphische DV Musterlösungen  
Folien VO Rechnernetze '95  
Folien Fallbeispiele aus Datenbanksystemen  
Mitschrift lineare Algebra - Baron 93/94

### Studienpläne - Kopiervorlagen

Studienplan, Stand 1. 4. 1987  
Studienplan, Stand 29. 4. 1992  
Studienplan, Stand 11. 10. 1994  
Wirtschaftsinformatik neuer Studienplan (7.9.1995)



# FACHSCHAFT INFORMATIK

## CONNECT REQUEST?

Hier findest du VIELE Möglichkeiten, wie du uns (rund um die Uhr) erreichen kannst.

Falls du Informatik studierst, findest du Rat unter ...

www: <http://info.tuwien.ac.at:4324/htu-info/fachschaften/inf>  
 email: [FS\\_informatik@batcomputer.htu.tuwien.ac.at](mailto:FS_informatik@batcomputer.htu.tuwien.ac.at)  
 telefon: 58801/8116, 8117, 8118, 8119 (ab 19.00 Modem), 8106  
 beratung: dienstags 11-13 & 15-17

Falls du Wirtschaftsinformatik studierst, findest du Rat unter ...

www: <http://info.tuwien.ac.at:4324/htu-info/fachschaften/inf/winif/>  
 email: [winf@batcomputer.htu.tuwien.ac.at](mailto:winf@batcomputer.htu.tuwien.ac.at)  
 telefon: 58801/8120 oder 8118  
 beratung: jeden Di. 14-16  
 (sowohl tel.: 40103/2253)

Falls du Datentechnik studierst, findest du Rat unter ...

www: <http://info.tuwien.ac.at:4324/htu-info/fachschaften/inf/dat/>  
 email: [fidt@edvzb2.ben-fh.tuwien.ac.at](mailto:fidt@edvzb2.ben-fh.tuwien.ac.at)  
 telefon: 58801/8116 oder 8118 (Di. 13 - 14)  
 beratung: Dienstag 13-14

Falls du LeserInnenbriefe oder Artikel für den fridolin hast, schicke diese

bitte an ...

[fridolin@batcomputer.htu.tuwien.ac.at](mailto:fridolin@batcomputer.htu.tuwien.ac.at)

Falls du den fridolin abonnieren willst ...

www: <http://info.tuwien.ac.at:4324/htu-info/fachschaften/inf/abo/abo.html>  
 email: [fridABO@batcomputer.htu.tuwien.ac.at](mailto:fridABO@batcomputer.htu.tuwien.ac.at)

Falls du die fido-box erreichen willst ...

Adresse 2:310/81.99  
 telefonisch unter 58801/8119  
 Echo FACHSCHAFT\_INF.AUS

18 CALL US :)

FRIDOLIN Dez 95



Das  
Fridolin T-Shirt

ab sofort in der Fachschaft  
erhältlich...





BLAH BLAH  
BLAH BLAH BLAH  
BLAH BLAH

# KOLUMNEN

## Horoskope 1996

### Skorpion:

(24. Oktober bis 22. November)

Ihre verschollene geglaubte Tante Frida stattet ihnen am 10. Mai einen Überraschungsbesuch ab. Wo sie doch geglaubt haben, sie sei damals doch auf der Titanic gewesen. Dennoch: Keine voreiligen Raubkopien machen an diesem Tag.

### Schütze:

(23. November bis 21. Dezember)

Menschen, die unter diesem Sternzeichen geboren sind, das im vietnamesischen trefenderweise „bissiger Eisbär“ genannt wird, verspüren den ungeheuren Drang, der Vereinigung zur Unterstützung der österreichischen DruckerschützerInnen (dieser Verein schützt Drucker vor den bösen Treibern...) beizutreten. Daß Ihnen der Saturn Mitte August so in die Knochen jagt, hätten sie wohl nicht gedacht. Aber geben sie ihrem inneren Antriebs getrost nach: Sie werden damit hohe Ziele erreichen und viele neue Freundinnen finden. Achtung am 15. Juni: Der Schulfunk vermittelt ungeahnte Einsichten.



### Steinbock:

(22. Dezember bis 20. Jänner)

Ihre Jupiter-Konstellation, vor allem im Hinblick auf etwaige Mars-Konjunktionen, ist katastrophal. Setzen Sie Ihrem Leben sicherheitshalber vor dem 28. 7. 1996 ein Ende. Sollten Sie noch zögern, so empfehlen wir den international anerkannten Fachmann Kurt Cobaine, PO Box 000, Nirvana, Seattle.

### Wassermann:

(21. Jänner bis 19. Februar)

Am 26. März spüren Sie plötzlich ganz deutlich die Anwesenheit von Elvis. Er fordert Sie mit Fußtritten auf, Ihr verschimmeltes Geschirr endlich abzuwaschen. Unmöglich? - Sie werden schon sehen!

### Fische:

(20. Februar bis 20. März)

Die große Schublehre im achten Quadranten läßt in Verbindung mit einer Mars-Venus Deklination in bezug auf ihren Pentium einen Besuch nicht ratsam erscheinen. Andererseits hält der Datenbus durch seine spezifische Spätsommer Position noch so manche Überraschung bereit, sodaß ein Besuch doch recht interessant werden könnte. Gehen sie also bei Unsicherheiten, zur Sicherheit nur in sich.

### Widder:

(21. März bis 20. April)

Glückskind! Vielleicht haben sie die optimalen Sterne für den Rest des Jahres. Wenn sie Gewißheit wollen, so überweisen Sie Schilling 1.990,- auf das Konto der Fachschaft Informatik. Achtung: Dieses einmalige Angebot gilt nur für Widder!

### Stier:

(21. April bis 20. Mai)

Passen sie bloß auf!

### Zwillinge:

(21. Mai bis 21. Juni)

Ende Oktober erscheint Ihnen der Himmelsvater im Traum und verkündet Ihnen, Sie seien der neue Bill Gates. Das wäre schön, aber glauben Sie ihm kein Wort. Dafür findet ihr langjähriges und elendes Dasein als Nichtschwimmerin in diesen Tagen ein endgültiges Ende.

### Krebs:

(22. Juni bis 22. Juli)

Verweilen Sie nie zu lange an einem bestimmten Ort. Gewisse Umstände dort könnte, unter Umständen, Anlaß zu Umstandsbezogenen mannigfaltigen Interpretationen geben. Verschiedene Verpflichtungen machen ihnen auf unterschiedliche Weise zu schaffen.

### Löwe:

(23. Juli bis 23. August)

Geschäftstermine bringen Mitte 1996 nicht selten Erfolg. Aber, wie das oft so ist, kein Geld. Verlieren Sie nicht den Mut und besuchen Sie uns in der „Fachschaft Informatik“, Treitlstr. 3, 1040 Wien. Das lohnt sich immer. In gediegenes Ambiente serviert Ihnen unser entzückendes Personal PO's zu vernünftigen Preisen. Unsere MitarbeiterInnen begleiten Sie auch persönlich auf dem Weg ins Glück und zwinkern Ihnen von Zeit zu Zeit aufmunternd zu.

### Jungfrau:

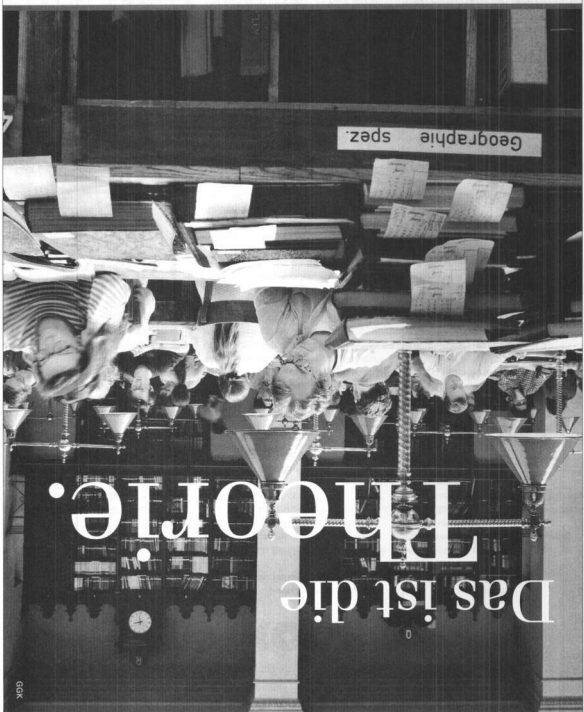
(24. August bis 23. September)

Beim Tischgebet am Abend des 17. August gewinnen Sie plötzlich wieder Sinn im Leben und innere Ruhe, indem sie den Kopf ihrer Partnerin in die Suppe drücken. Außerdem gewinnen Sie am Sonntag den 21. Juli Schilling 1,345.995,- bei der dannwichtigen Lotterziehung. Colgate wirkt zur Zeit wahre Wunder.

### Waage:

(24. September bis 23. Oktober)

Mars in Opposition zu Ihrer Geburtsklinikk erweist sich Anfang August als hilfreich in Geschäftlichen Belangen. Bestellen sie doch einfach das Buch: „Eine Million Dollar in einem Jahr - Garantiert“ aus der Informationsbroschüre, die Ihnen in dieser Zeit zugeschiedt wird, sofern sie Abonnentin einer Tageszeitung sind.



# Das ist die Theorie.

Das ist die Praxis: Schon während des Studiums bietet die Bank Austria praxisorientierte Seminare – vom Rhetorikkurs bis zum Management-wochenende. Informationen in jeder Bank Austria und im myway-mailer. Von uns können Sie mehr erwarten. **Bank Austria**

